

Hannoversche Allgemeine

[Aus der Stadt](#) / Linden-Mitte / 19.06.2018

1000 Schüler demonstrieren für IGS-Sanierung

Schnelle Verbesserungen haben Vertreter aller Jahrgänge bei einer Protestkundgebung vor dem Rathaus gefordert – und die Bildungsdezernentin sichert Investitionen von 16 Millionen Euro zu.



Plakativer Protest: Schüler der IGS demonstrieren vor dem Rathaus. Quelle: Villegas

Die IGS Linden blieb am Dienstagvormittag weitgehend leer: Die meisten Schüler standen mit Trommeln und Trillerpfeifen auf dem Trammplatz vor dem Neuen Rathaus, um lautstark auf den maroden Zustand ihrer Schulgebäude hinzuweisen und eine zügige Sanierung zu fordern. Rund 1000 Schüler und Schülerinnen aller Jahrgangsstufen machten ihrem Ärger Luft – teils unterstützt von ihren Eltern. „Gegen das Schneckentempo der Stadt“ war auf Transparenten zu lesen und in Anspielung auf die veralteten Toiletten: „Uns stinkt’s“.

Der Schulelternrat hatte die Demonstration organisiert. „Wir wollen keine goldenen Löffel, wir wollen eine Basisversorgung“, rief die Gremiumsvorsitzende Barbara Wevering ins Megafon. Auch die Adressatin des Protests war vor Ort: Bildungsdezernentin Rita-Maria Rzyski nahm von Schülern des siebten Jahrgangs eine Mängelliste entgegen. Die Zehnklässlerinnen Lisa-Marie Gruber und Zoe Struckmann überreichten einen Aktenordner mit exakt 2131 Unterschriften, um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen. Auch SPD-

Ratsfraktionschefin Christine Kastning, Silvia Klingenburg-Pülm von den Grünen und Linken-Vertreter Dirk Machentanz waren zu der Kundgebung gekommen.

Eltern und Schüler, aber auch Schulleitung und Lehrer machen seit Jahren auf den schlechten Bauzustand der IGS aufmerksam. Große Sorgen bereitet den Betroffenen neben den maroden Toiletten auch der fehlende Platz im Gebäude, der mangelhafte Brandschutz und die fehlende Barrierefreiheit. Weiteres Problem: Sechs inklusive Klassen, die an die Ihmeschule ausgelagert sind, kommen im Sommer 2019 an die IGS zurück, weil die Helene-Lange-Schule die Räume in der Ihmeschule benötigt. „Wir werden von Jahr zu Jahr vertröstet“, kritisierte Schulleiternratsmitglied Ralf Dühlmeier.

Dezernentin Rzyski hielt dagegen. „Wir investieren rund 16 Millionen Euro in die IGS Linden“, erklärte sie auf dem Trammplatz, gab aber auch zu: „Das muss man alles lange vorher planen, und das dauert.“ Offenbar sei der Stand der Dinge noch nicht hinreichend bekannt gemacht worden. Um einen Überblick zu geben, luden Rzyski und Baudezernentin Sabine Tegtmeyer-Dette Eltern- und Schülervereine nach der Demo zum Gespräch ins Rathaus ein.

Fachbereichsleiter Jörg Gronemann stellte dort ein Sanierungsprogramm vor, das 2019 starten soll und viele Wünsche der Eltern bereits berücksichtigt. Neben neuen Toiletten sind am IGS-Hauptstandort Investitionen in die naturwissenschaftlichen Räume, den Freizeitbereich und die Sporthalle geplant. Ein Aufzug wird eingebaut und der Brandschutz modernisiert. Auch die Außenstelle Beethovenstraße wird saniert. Allerdings konnte Gronemann noch keinen verbindlichen Zeitplan vorlegen, wann genau welcher Bauabschnitt umgesetzt wird.

Tegtmeyer-Dette sicherte zu, dass es auf dem IGS-Gelände am Lindener Berg einen Modulbau mit ausreichender Raumzahl geben werde, wenn die Schüler von der Ihmeschule zurückkommen. Ob dieser termingerecht zum Schuljahr 2019/2020 fertig wird, hänge unter anderem von Ausschreibungen ab. „Aber wir werden natürlich keinem Kind den Stuhl vor die Tür stellen“, stellte die Dezernentin klar.

Mauersegler könnte Bauarbeiten verzögern

Die Dachsanierung der IGS-Außenstelle an der Beethovenstraße könnte sich verzögern. Ende dieses Monats sollten die Arbeiten beginnen. Doch nun muss die Stadt prüfen, ob der unter Naturschutz stehende Mauersegler unter dem Dach brütet – der Baustart könnte sich darum auf Anfang September verschieben. Bezirksbürgermeister Rainer-Jörg Grube war von einer Bekannten auf die Mauersegler aufmerksam gemacht worden; sie beobachtet die Vögel von ihrem Nachbarhaus aus seit Jahren. Grube und Gerd Wach vom BUND informierten die Stadt. Die Bauverwaltung ließ am Dienstag mit Unterer Naturschutzbehörde und BUND die Lage vor Ort prüfen. Noch sei nicht sicher, ob dort zurzeit tatsächlich Mauersegler brüten, sagt Bau-Fachbereichsleiter Jörg Gronemann. Zunächst seien die oberen Gerüsteile und die aufgehängten Netze vorsorglich entfernt worden. jk

IGS-Schulleiter Peter Schütz zeigte sich zuversichtlich, dass die Verbesserungen nicht mehr allzu lange auf sich warten lassen. Er sagte aber auch: „Wir dürfen die Option eines Neubaus nicht aus dem Blick verlieren.“ Die Ampelkoalition im Rathaus hatte bereits beschlossen, dass die Stadt bis zum November prüfen soll, ob eine komplett neue IGS nicht kostengünstiger ist, als das Gebäude immer wieder zu sanieren.

Von Juliane Kaune